

Die mit diesen Schönungsbadern behandelten Bilder haben eine bedeutende Wärme und Kraft.

7. Uebertragen der Positivs auf Leinwand mit Kautschukgummi getränkt; das beendete und getrocknete Bild wird leicht abgelöst mittels einer Lösung von:

1 Unze Alkohol von 32 Grad,
10 Tropfen Salpetersäure.

8. Photographisches Papier von sehr grosser Empfindlichkeit, für direkt auf Chlorsilber vergrösserte Bilder, und präparirt durch ein gesäuertes Bad von salpetersaurem Ammoniak nach der Formel, die in dem nächstens erscheinenden Werke des Hrn. A. Liebert angegeben wird. Die auf diesem Papier erhaltenen Bilder werden gekräftigt und fixirt mit dem speziellen in demselben Werke angegebenen Bade; sie sind sehr schön und sehr kräftig modellirt.
9. Sonnen-Camera, vereinfacht und vervollkommnet, ohne Reflector, für den Abdruck sehr grosser Bilder, von grosser Schärfe und in einer 4 Mal kleineren Zeit als mittels des französischen Megascops.

Der Apparat besteht aus einer Holzbüchse an einem drehbaren Fusse, der erlaubt, fortwährend die Sonnenstrahlen auf die Sammellinse fallen zu lassen, welche das Strahlenbündel auf das Negativ projicirt, um hierauf das Bild auf dem empfindlichen Papier am Grunde des Apparats abzuzeichnen.

Eine Schraube lässt den Apparat die Neigung der Ekliptik stets beibehalten.

(Bull. franç. de la Photogr.)

Bilder mit Druckerschwärze.

Hr. Pouncey hat ein neues Mittel erfunden, um Photographien mit Buchdruckerschwärze zu erhalten: die Resultate sind bereits sehr befriedigend, und der Verfasser nimmt ein Patent darauf, worauf er das Verfahren im Detail bekannt machen wird. — Für jetzt weiss man bloss, dass Pouncey das Papier mit Buchdruckerschwärze trinkt, die durch gewisse Mittel für das Licht empfindlich wird. Die so bereitete Platte wird unter einem Negativ ausgesetzt, und nach einer längeren Waschung erhält man ein Positiv mit lithographischer Schwärze. Der bei der Preis-Ausschreibung des Herzogs von Luynes von H. Pouncey erzielte Erfolg lässt uns hoffen, dass seine Erfindung von grossem Nutzen sein werde.

Das praktische Atelier.

PHOTOGRAPHIE AUF GLAS.

Positive Bilder.

VON CH. WALDACK.

(Fortsetzung.)

Erzeugung der empfindlichen Schicht.

Ist das Glas gereinigt, so handelt es sich darum, es zu collodioniren; dies kann auf verschiedene Art

geschehen. Der Zweck ist, eine vollkommen glatte Schicht zu erhalten und es liegt wenig daran, ob das Collodion in der Mitte oder auf der Seite aufgegossen wird, und an welcher Ecke es abfliesst. Die kleinen allgemein beim Positiv-Verfahren angewandten Platten machen das Collodioniren sehr leicht, selbst mit einem dichten Collodion, das sich nicht gut ausbreitet. Die Platte wird zuerst mit einer langhaarigen, weichen Bürste gut abgestäubt und der Rand der Collodionflasche gut abgewischt, ehe man aufgiesst, damit getrocknete Collodiontheilchen nicht mit in's Collodion kommen.

Nach dem Collodioniren kommt das Empfindlichmachen.

Die Platte kann in das Silberbad nicht getaucht werden, bevor die Collodionschicht nicht durch das Verdampfen des Aethers fest geworden ist. Man überzeugt sich durch Berühren mit dem Finger an der Ecke, wo das Collodion abgegossen wurde. Zeigt die Schicht den Abdruck des Fingers, so kann man die Platte in das Silberbad bringen. Würde es früher geschehen, so würden unregelmässige Linien an dem Rande entstehen, den zuerst die Flüssigkeit berührte. Die zum Festwerden nöthige Zeit hängt von der Temperatur, der Menge des Aethers, der Menge und Qualität der Baumwolle ab, die beim Collodion verwendet wurden; es sind fast immer 1 bis 2 Minuten nöthig.

Die Schalen, welche das Silberbad aufnehmen, sind vertical oder horizontal. Die verticalen sind besser für die kleinen Platten. Sie sind von Glas, aus Fayence oder Gutta percha. Die vom schwarzen oder grünen Glas sind die besten zum Gebrauch, denn nach dem Eintauchen der Platte ist man nicht gezwungen, in dem dunklen Zimmer während des Empfindlichmachens zu bleiben.

Die Eisenplatte taucht man auf dieselbe Art in das Bad, wie die von Glas. Man legt sie auf den Glashaken und senkt sie nach und nach ein, ohne anzuhalten. Man darf sie nicht aus dem Bade heben und muss sie darin lassen, denn wegen ihrer Leichtigkeit kann sie sehr leicht von dem Glashaken herunterfallen.

Die Platte bleibt durch 3 oder 4 Minuten im Bade, dann nimmt man sie heraus, lässt abtropfen und bringt sie in die Cassette.

Die Belichtungsdauer in der dunklen Kammer ist dieselbe für die Eisen-, wie für die Glasplatte; es ist nahezu die Hälfte der Zeit, die zur Erzeu-